

ERLENBACHER



DORFBOTT

SOMMER 2026

Gemeinderat: Die Ressorts sind verteilt



Der neue Gemeinderat (v.l.n.r.): Manuel Bauer, Maya Suter, Huyen Phan Sturm, Oliver Wulkan, Ludwig Näf, Jean-Marc Degen, Tabea Giger.

Der neue Gemeinderat hat sich konstituiert und seine Arbeit offiziell aufgenommen. Damit ist auch klar, wer welchen Posten übernimmt.

Für die Legislaturperiode von 2026 bis 2030 setzt sich der neu gewählte Gemeinderat folgendermassen zusammen: Oliver Wulkan (Die Mitte) zeichnet neben seinem Amt als Gemeindepräsident ab sofort für den Bereich «Sicherheit und Verkehr» verantwortlich.

Jean-Marc Degen von der FDP – wie Oliver Wulkan neu in dem Gremium – übernimmt das Ressort «Hochbau und Planung». Tabea Giger (parteilos) bleibt wie bisher Schulpräsidentin und Bildungsvorständin. Ebenfalls keine Änderung gibt es im Bereich «Liegenschaften». Das Amt liegt weiter in den Händen von Ludwig Näf (FDP). Auch Huyen Phan Sturm (parteilos), die dem Gemeinderat seit 2022 angehört, behält ihren Bereich: Sie ist Vorständin «Finanzen und Steuern».

Einen anderen Vorstand als bisher erhält das Ressort «Tiefbau und Umwelt». Es wird vom neuen Gemeinderatsmitglied Manuel Bauer (parteilos) übernommen. Maya Suter (parteilos), Vorständin im Ressort «Gesellschaft und Soziales», führt diese Funktion auch in ihrer zweiten Amtszeit aus. Als erste Vizepräsidentin des Gemeinderats fungiert Huyen Phan Sturm, als zweiter Vizepräsident Ludwig Näf. Gemeindepräsident Oliver Wulkan blickt optimistisch auf seine neue Aufgabe: «Ich freue mich sehr darauf, gemeinsam mit dem neuen Gemeinderat die Zukunft Erlenbachs aktiv mitzugestalten und im engen Austausch mit der Bevölkerung neue Impulse zu setzen.»

Gemeinde Erlenbach

Die einzelnen Gemeinderäte, ihre Positionen sowie die Ziele, die sich das neu gewählte Gremium setzt, werden in den kommenden «Dorfbott»-Ausgaben vorgestellt. In diesem Heft werfen wir zunächst einen Blick zurück auf die vergangene Legislatur: Was wurde erreicht? Was nicht? (S. 4–5)

DIESEM DORFBOTT BEIGELEGT

- Weiterbildung Erlenbach, Halbjahresprogramm

AUS DEM INHALT

Informationen aus dem Gemeindehaus	2-3
Der scheidende Gemeindepräsident zieht Bilanz	6
Ein Gespräch mit Erlenbachs leitendem Badmeister	8-9

Gratis Openair-Kino im Rösslipark	10
Lesetipps für den Sommer aus der Bibliothek	11
Der FC Erlenbach feiert sein 75. Jubiläum	13

Informationen aus dem Gemeindehaus

Sportplatz Allmendli/Sonnenfeld: Projekt Kunstrasen

Die Weiterentwicklung des Schul- und Sportcampus Allmendli bleibt ein wichtiges Anliegen der Gemeinde. Im Zentrum steht der Wunsch einzelner Vereine, das bestehende Naturrasen-Spielfeld in ein Kunstrasen-Spielfeld umzuwandeln und auf Normgrösse für Fussballspiele ab der 3. Liga zu erweitern.

Der Gemeinderat hat entschieden, die Projektierung zu beschleunigen und externe Fachplaner sowie Sachverständige beizuziehen. Damit sollen technische, betriebliche und wirtschaftliche Aspekte geprüft werden. Aufgrund der anspruchsvollen Rahmenbedingungen wie Baugrund, Denkmalpflege und bestehender Infrastruktur ist eine vertiefte Projektierung notwendig. Das Ziel bleibt, den Stimmbürgerinnen und -bürgern eine tragfähige Vorlage an der Gemeindeversammlung vom 23. November 2026 präsentieren zu können.



Der Sportplatz Allmendli.

Festlegung des Gewässerraums

Seit 2011 gelten in der Schweiz neue Vorschriften zum Gewässerschutz. Entlang von Flüssen, Bächen und Seen müssen Gewässerräume festgelegt werden, um Uferbereiche zu schützen und weitere Überbauungen zu verhindern. Der Entwurf für die kommunalen Gewässerräume im Siedlungsgebiet Erlenbach lag Anfang 2026 öffentlich auf. Nach Prüfung der eingegangenen Einwendungen hat die Baudirektion des Kantons Zürich den Gewässerraum am 7. Mai 2026 offiziell festgelegt. Die entsprechenden Daten sind im kantonalen GIS-Browser veröffentlicht: www.maps.zh.ch

Kommunale Energieplanung

Auf Grundlage der Klimastrategie 2024 wurde die Umweltkommission mit der Erarbeitung einer kommunalen Energieplanung beauftragt. Dabei soll der zukünftige Energiebedarf möglichst effizient mit lokal verfügbaren erneuerbaren Energiequellen bedient werden. Im Fokus steht die Wärmeversorgung, da sie nicht nur einen grossen Anteil des Energieverbrauchs ausmacht, sondern neben der Mobilität auch für die meisten CO₂-Emissionen verantwortlich ist.

Anhand von Analysen des Wärmebedarfs und vorhandener Potenziale wurden mehrere Gebiete identifiziert, die sich grundsätzlich für

Wärmeverbünde eignen. Die überarbeitete Energieplanung wurde inzwischen dem Kanton zur Genehmigung eingereicht und bildet eine wichtige Grundlage für die zukünftige Entwicklung der lokalen Energieversorgung. Auf dieser Basis werden nun verschiedene Machbarkeitsstudien durchgeführt, die zum Aufbau einer Fernwärmeversorgung in Erlenbach führen sollen.

Inventar Gebäudebrüter und Fledermäuse

Die Gemeinde hat eine Bestandsaufnahme von Gebäuden durchgeführt, an denen Mauersegler, Schwalben oder Fledermäuse vorkommen oder vorkommen könnten. Hintergrund für die Erstellung des Inventars ist der zunehmende Verlust solcher Lebensräume durch Umbauten oder Renovationen.

Auf Basis der fachlichen Abklärungen wurde ein entsprechendes Inventar erstellt und vom Gemeinderat festgesetzt. Dieses ist für Behörden verbindlich und muss insbesondere bei Bau- und Renovationsvorhaben berücksichtigt werden.

Für Grundeigentümer entstehen daraus vorerst keine direkten neuen Verpflichtungen, jedoch kann bei Baugesuchen besondere Rücksicht auf bestehende Nistplätze oder Quartiere notwendig sein.

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Sobald ein neuer «Dorfbott» bei uns im Briefkasten lag, wurde er immer bei nächster Gelegenheit gelesen. Ich mochte (und mag) es zu erfahren, was in Erlenbach auf die Beine gestellt wird, und beim Durchblättern auf bekannte wie unbekannte Gesichter zu stossen. Oft dachte ich: «Jetzt weiss ich endlich, wer das ist!»

Umso mehr freut es mich, den «Dorfbott» nun als leitende Redaktorin verantworten zu dürfen. Seit fast 15 Jahren lebe ich in Erlenbach, zusammen mit meinem Partner sowie unseren beiden Kindern: einem Seemeitli und einem Seebueb. Hier aufgewachsen, ist es für sie eine Selbstverständlichkeit, an heissen Tagen einfach im See oder im Tobel Abkühlung suchen zu können. Für mich, ohne Wald und Wasser vor der Nase gross geworden, ist es das nicht: Ich erinnere mich beinahe täglich daran, was für ein Glück das Leben in Erlenbach bedeutet.

In diesen ersten Wochen meiner «Dorfbott»-Tätigkeit habe ich bereits viele neue Menschen kennengelernt, die sich engagieren. Das hat mir bestätigt: Erlenbach ist eine lebendige Gemeinde. Und das soll sie blei-

ben. Ich bin überzeugt, der «Dorfbott» kann seinen Beitrag dazu leisten, indem er Vereinen und Projekten eine Plattform bietet und indem er das politische Geschehen dokumentiert. Ein besonderes Anliegen ist es mir aber auch, mehr Menschen aus Erlenbach im Heft vorzustellen. Wenn man einander kennt, kommt man leichter ins Gespräch – und genau davon lebt eine Gemeinschaft: vom persönlichen Austausch, vom gegenseitigen Interesse, von Begegnungen im Alltag. Begegnen wir einander!



Herzlich
Katja Schönherr

> Ich freue mich über Ihre Themenvorschläge an: dorfbott@erlenbach.ch



Entwurf der sanierten Schiffwartehalle. Rechts der Anbau: Sanitäranlage.

Baubeginn Schiffflände und Schiffwartehalle

Nach langer Planungsphase und der Behandlung von Rekursen starteten im April 2026 die Bauarbeiten für den Um- und Anbau der Schiffflände und Schiffwartehalle. Nach heutigem Planungsstand sollen die Arbeiten rechtzeitig vor der Chilbi abgeschlossen sein. Während der Bauzeit kann es trotz grösstmöglicher Rücksichtnahme zu temporären Lärm- und Staub-Emissionen kommen. Wir bitten um Verständnis.

Forchstrasse: Sanierung und neuer Fussweg

Die Forchstrasse zwischen Chapfstrasse und Rütibuckweg soll saniert werden. Gleichzeitig ist eine neue Fussweg-Verbindung vom nördlichen Dorfrand ins Naherholungsgebiet geplant, um die Sicherheit und Attraktivität für Fussgängerinnen und Fussgänger zu erhöhen. Der neue Fussweg soll auf die südliche Strassenseite verlegt und über das Grundstück Kat.-Nr. 5686 geführt werden. Dadurch kann die notwendige Strassenquerung beim Dorfeingang innerhalb der Tempo-50-Zone erfolgen, was aus Sicherheits- und Bewilligungssicht Vorteile bringt. Für die Erarbeitung des Vorprojekts bewilligte der Gemeinderat einen Kredit von 27'600 Franken. Wenn alles nach Plan läuft, soll das Vorprojekt bis Ende 2026 abgeschlossen sein.



Die neue Fusswegverbindung.

Dienerhaus

2026 liegt der Fokus auf der Umsetzbarkeit der vielen Ideen aus der Bevölkerung. Im Rahmen der bestehenden Zonenordnung und des Denkmalschutzes stellen sich folgende Fragen: Welche der Ideen und zukünftigen Angebote sind mit den rechtlichen Vorgaben vereinbar? Welche Nutzungen und Angebote passen zu den Räumlichkeiten und ihren speziellen Bedingungen? Welche Varianten sind sinnvoll umsetz- und längerfristig finanzierbar? Den Prozess begleiten Roman Dellsperger (moderat GmbH) und Sabine Schenk (Schenk Denkt). Ergänzt wird das Team von einer Architektin von pool Architekten Zürich. Bis Ende 2026 wird ein mögliches Raum- und Betriebskonzept entwickelt, welches die Basis für eine vertiefte Machbarkeitsstudie bietet. Sobald die Rahmenbedingungen klar sind und die Grundlagen feststehen, wird gemeinsam mit der Bevölkerung und bestehenden Anbietern ein konkretes Projekt entwickelt. Dies wird voraussichtlich im Frühjahr 2027 sein. Bis dahin wird über das Projekt laufend informiert auf www.dienierhaus.ch.

Inlandhilfe: Vier Projekte werden unterstützt

Auf den Aufruf des Ausschusses für In- und Auslandhilfe haben sich vier Erlenbacherinnen und Erlenbacher gemeldet und jeweils ein Projekt bzw. eine Organisation vorgestellt, die sie für unterstützungswürdig halten und zu der sie einen persönlichen Bezug haben. Der Ausschuss hat entschieden, alle Anträge zu berücksichtigen. Während der nächsten vier Jahre werden mit jährlich CHF 25'000 gefördert: das «Geschwisterangebot des Kinder Hospiz Flamingo» (H.J. Renggli), das «Bergwaldprojekt» (J.-M. Degen), die «Stiftung Frauenhaus Zürich» (V. van Voornveld) und die «FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration» (A. Rentsch).

Die andere Hälfte der Inlandhilfe wird folgendermassen verteilt: Je CHF 10'000 gehen an den «Verein Incontro» sowie an «Essen für alle». CHF 5'000 erhält «Isla Victoria». Die geförderten Initiativen werden fortlaufend im «Dorfbott» vorgestellt.

Wertstoffsammelstelle erweitert Öffnungszeiten

Aufgrund grosser Nachfrage wurden die Öffnungszeiten der Wertstoffsammelstelle an der Gartenstrasse 2f in Küsnacht erweitert. Neu ist die Sammelstelle samstags durchgehend von 8.00 bis 14.00 Uhr geöffnet. Damit steht der Bevölkerung von Küsnacht und Erlenbach mehr Zeit für die Entsorgung von Haushaltsabfällen und Wertstoffen zur Verfügung.



Neu können Sie samstags zwei Stunden länger entsorgen.

Gemeinderat

Legislature Schwerpunkte 2022 – 2026:

Die Legislatur 2022 – 2026 ist abgeschlossen. Zeit für einen Rückblick.



Der scheidende Gemeinderat in seiner Zusammensetzung von 2022–2026: Huyen Phan Sturm, Philippe Zehnder, Ludwig Näf, Tabea Giger, Susanne Rieder, Martin Dippon, Maya Suter.

Der Gemeinderat bearbeitete verschiedenste Projekte. Einerseits trieb er die Legislature Schwerpunkte voran oder konnte sie abschliessen. Andererseits kamen auch Themen hinzu, die zusätzlich zum Tagesgeschäft in den einzelnen Ressorts umzusetzen waren. Nachfolgend wird der Stand der gesetzten Legislature Schwerpunkte der vergangenen vier Jahre beleuchtet.

Dorfgestaltung und Gesellschaft

Bau- und Zonenordnung

Die Bau- und Zonenordnung ist aktualisiert. Die Umsetzung der Einzelinitiative «Aufhebung öffentlicher Gestaltungsplan Bahnhofstrasse» war sehr zeitintensiv und hatte die Konzentration auf die gesetzlich notwendigen Änderungen in der bereits begonnenen Revision der Bau- und Zonenordnung zur Folge. Der Entscheidung aus der zweitägigen Gemeindeversammlung vom 16. und 17. Juni 2025 ist jedoch noch nicht rechtsgrültig und gerichtlich blockiert.

«Erlibacherhof»

Das Projekt «Erlibacherhof» wurde neu aufgelegt. Anstelle des ursprünglich vorgesehenen Hotels wird nun Platz für den Strassendienst sowie für ein neues Depotgebäude für die Feuerwehr. Restaurant und Saal werden ebenfalls realisiert. Neu ist zudem vorgesehen, Raum für Alterswohnungen oder andere soziale Einrichtungen zu erstellen. Ziel des Gemeinderats ist es, die Bevölkerung in die weitere Ausgestaltung des Projekts und insbesondere in die Nutzungskonzepte des Gemeindesaals

und des Restaurants einzubeziehen. Durch einen Stimmrechtsrekurs ist die Weiterbearbeitung am Projekt sistiert.

Badi Winkel

Über das weitere planerische Vorgehen für die Badi Winkel hat der Gemeinderat erste Entscheidungen getroffen: Die Erholungszone «Strandbad und Park Winkel» gibt die vorrangige Nutzung mit saisonalem Badebetrieb und Park vor. Ein Einbezug der Bevölkerung ist für das 4. Quartal 2026 vorgesehen. Damit sollen ergänzend die Bedürfnisse in Sachen «Gastronomie» und «Erholung» abgeholt werden und in das Projekt der Sanierung der Winkelbadi einfließen.



Die Sanierung der Winkelbadi bleibt auch in der neuen Legislatur ein Thema.

Abteilung Gesellschaft

Vereine, lokale Organisationen und Interessengruppen haben für das Dorfleben eine zentrale Bedeutung. Deshalb wurde die «Abteilung Gesellschaft» als Anlaufstelle geschaffen, und die gesellschaftliche Perspektive erhält in der Verwaltung eine Position. Vereine werden von Erlenbach traditionell grosszügig unterstützt;

neu sind die Voraussetzungen dafür in einem Reglement festgehalten. Dies dient der Gleichbehandlung und Transparenz. Der jährliche Austausch mit allen Vereinen wird sehr geschätzt und trat an die Stelle des aufgelösten Vereinskartells.

Altersbeauftragte

Seit 2025 hat Erlenbach eine Altersbeauftragte: Sie ist Ansprechperson für alle Fragen rund um das Thema «Alter und Gesundheit». Zusammen mit «Spitex plus» (Betreuungsleistungen, damit ältere Personen länger eigenständig zu Hause leben können) und einer engen Zusammenarbeit mit dem Freiwilligen-Netzwerk «Erlinet», der Kirche und dem Alterszentrum Gehren, steht sie für Lebensqualität in Erlenbach auch im Alter.

Umwelt

In der vergangenen Legislatur hat Erlenbach beim Schwerpunkt «Umwelt» wichtige Grundlagen gelegt und zugleich konkrete Projekte umgesetzt.

Klimastrategie «Netto Null 2040»

Ein Meilenstein war die Erarbeitung der Klimastrategie mit dem Ziel «Netto Null 2040». Entscheidend war dabei, dass nicht nur ein Zielbild formuliert, sondern auch erste Massnahmen zur Reduktion der CO₂-Emissionen auf dem Gemeindegebiet angestossen und umgesetzt wurden. Parallel dazu wurde das Förderprogramm Energie überarbeitet und mit den beiden Veranstaltungen «Energetisch sinnvolle

Was wurde erreicht? Was nicht?

Gebäudemodernisierungen» und «Heizen mit erneuerbarer Energie» praxisnahe Impulse gesetzt, um Energieeffizienz zu fördern und die Bevölkerung für sinnvolle Sanierungsschritte zu sensibilisieren.

Energieversorgung

Auch bei der Energieversorgung wurden sichtbare Fortschritte erzielt: Mit Photovoltaik-Anlagen auf dem Hallenbad und dem Alterszentrum wurde die lokale Solarstromproduktion ausgebaut, und alle Gemeindeliegenschaften wurden von Erd- auf Biogas umgestellt. Für eine koordinierte und langfristig nachhaltige Entwicklung entstand eine behördenverbindliche Energieplanung, welche derzeit dem Kanton zur Genehmigung vorliegt. In diesem Zusammenhang wurden drei potenzielle Gebiete für Wärmeverbünde identifiziert und eine erste Machbarkeitsstudie durchgeführt; zwei weitere sind in Planung. Ergänzend ist als wichtiger Ausbau der Infrastruktur eine Elektro-Schnellladestation gegenüber dem Gemeindehaus geplant, die in der zweiten Jahreshälfte 2026 in Betrieb genommen werden soll.

Mobilität und Biodiversität

Mit der nachhaltigen Mobilitätsstrategie wurden ausserdem Leitlinien für eine klimafreundliche, zukunftsorientierte Mobilität geschaffen. Und auch die Biodiversität kam voran: Mit dem neuen Förderprogramm Biodiversität werden naturnahe Gärten und mehr Artenvielfalt im Siedlungsraum unterstützt, der Schulcampus wurde ökologisch aufgewertet, und mit einem Neophyten-Ranger sowie jährlichen Neophyten-Aktionstagen wird die Eindämmung invasiver Arten und die Sensibilisierung der Bevölkerung nachhaltig verankert.

Umweltkommission

Damit ausserdem Umweltanliegen wirksamer und schneller vorangebracht werden können, wurde die Umweltkommission gezielt gestärkt – unter anderem durch die Vergabe von Finanzkompetenzen.

Kommunikation und Zusammenarbeit

Informationsarbeit

Der Gemeinderat informiert die Bevölkerung über laufende Projekte und Themen aus den Ressorts aktiv, beispielsweise mit der neu geschaffenen Rubrik «Informationen aus dem

Gemeindehaus» im «Dorfbott» und dem Newsletter, den Sie hier abonnieren können: www.erlenbach.ch/de/abo-dienste

Auch wurde versucht, die Kommunikation über verschiedene Social-Media-Kanäle zu stärken – allerdings mit eher bescheidenem Erfolg. Mit der finanziellen Förderung des neuen «Küsnachter Boten» hat der Gemeinderat dem Wunsch nach einem zusätzlichen Informationskanal entsprochen.

«Erlibacherhof»

Zum Grossprojekt «Erlibacherhof» wurde vor der Entscheidungsfindung eine Informationsveranstaltung durchgeführt, um die komplexen Herausforderungen darzustellen und die Stimmung in der Bevölkerung abzuholen.

Dienerhaus

Die Bedürfnisse und Vorstellungen der Bevölkerung zur Zukunft des Dienerhauses wurden während Tagen der offenen Tür, mittels einer Website und in einem Workshop erfragt. Die Ergebnisse daraus bilden eine breit abgestützte Grundlage, welche in die weitere Planung einfließen wird.



Ideensammlung für das Dienerhaus.

IT-Kooperation

Mit der Auslagerung der Dienstleistungen im Bereich «Informatik und Telekommunikation» an die Verwaltung der Gemeinde Meilen wurde eine weitere interkommunale Zusammenarbeit aufgebaut.

Ambulante Pflege

Um die immer grösser werdenden Herausforderungen im Bereich der ambulanten Pflege meistern zu können, übertrug Erlenbach die Spitex-Dienstleistungen von der Senevita AG an die Spitex Zürichsee, welche gemeinsam von den Gemeinden Meilen, Herrliberg, Uetikon, Männedorf und Erlenbach getragen wird.

Seerettung

Der Versuch, die Seerettung in einen neuen Verbund einzubetten, ist gescheitert. Der Gemeinderat erkennt in diesem Zusammenhang an, dass er die politische Bedeutung der langjährigen nachbarschaftlichen Zusammenarbeit mit Küsnacht für die Bevölkerung nicht richtig eingeschätzt hat.

Verwaltungsorganisation und Transparenz



Die Gemeindeverwaltung Erlenbach.

Die Verwaltung ist über die letzten Jahrzehnte gewachsen und hat mittlerweile eine Grösse erreicht, die eine Anpassung der Organisation und Führungsstruktur erforderlich machte. Die Verwaltungsorganisation ist nun auf die Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Gemeinderates ausgerichtet. So konnten Mehrfachunterstellungen innerhalb der Verwaltung eliminiert werden. Das vereinfacht nicht nur die Führung, sondern erhöht auch die Klarheit über die Zuständigkeiten.

Die Reorganisation ist formell abgeschlossen. Im Bereich der Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung und mit den Behörden sind die gesetzten Ziele jedoch noch nicht erreicht.

Die Anforderungen an die Verwaltung sind mit gesetzten und neuen Aufgaben (beispielsweise der Eingliederung des Asylwesens, dem Aufbau von Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement etc.) und der hohen Investitions- und Projektdichte stetig gestiegen. Insbesondere bei den Investitionen warten grosse Herausforderungen auf die Verwaltung (und den Gemeinderat).

Gemeinderat

«Die Gemeindeversammlungen waren für mich die Höhepunkte»

Vier Jahre lang stand Philippe Zehnder (parteilos) dem Gemeinderat vor. Nun muss er das Amt abtreten. Im Interview blickt er zurück auf seine Zeit als Gemeindepräsident von Erlenbach.

Herr Zehnder, am 8. März dieses Jahres wurden Sie als Gemeindepräsident abgewählt. Was ging Ihnen durch den Kopf, als Sie das Ergebnis gesehen haben?

Niederlagen sind immer mit Frust verbunden. Ich würde lügen, wenn es bei mir nicht so gewesen wäre. Aber das gehört zum Leben und ganz besonders zur Politik.

Als Aussenstehende stelle ich es mir schwer vor, eine solche Niederlage auszuhalten. Haben Sie ein dickes Fell?

Man darf eine Wahlniederlage auch nicht überbewerten. Da geht es ja nicht um Leben und Tod. Es ist sicher eine wichtige Weichenstellung im Leben, aber dank dem Milizamt entsteht auch keine wirtschaftliche Abhängigkeit. Heute freue ich mich sehr auf die freie Zeit nach dem Amt.

Was glauben Sie, hat den Wunsch der Bevölkerung nach einem Wechsel ausgelöst?

Wichtig ist, dass der Souverän frei entscheiden kann, ohne dass er dazu eine Begründung abgeben muss. Ich masse mir nicht an, dem Souverän eine Begründung zu unterstellen.

Wenn Sie nun zurückblicken: Was ist Ihnen als Gemeindepräsident gelungen?

Während den vergangenen vier Jahren haben wir praktisch alle Abstimmungen an der Urne und an der Gemeindeversammlung gewonnen. Alles können wir also nicht falsch gemacht haben.

Und was nicht?

Die Wiederwahl ist mir hochgradig nicht gelungen.

Was würden Sie rückblickend anders machen?

Im Nachhinein ist man immer klüger. Vielleicht würde ich in der Detailarbeit das eine oder andere etwas anders machen. Aber wer in der Politik eine klare Linie verfolgt, hat in der Regel nicht viele Alternativen. Zickzackpolitik war nie mein Ding.

Zwei Erlenbacher: Philippe Zehnder (rechts) zusammen mit Christoph Becker, dem Bürgermeister von Erlenbach am Main in Bayern.



Was hat Sie während Ihrer Amtszeit am meisten überrascht? Was hatten Sie sich an der politischen Arbeit anders vorgestellt?

Ich habe als Politiker eine sehr erstaunliche Erfahrung gemacht: Wer versucht, möglichst alle Bürgerinnen und Bürger gleichberechtigt zu behandeln, der wird mit grosser Wahrscheinlichkeit abgewählt.

Wie schätzen Sie das derzeitige Funktionieren der Gemeindeverwaltung ein, in der es in den vergangenen Jahren eine hohe Personalfuktuation gegeben hat?

Die Verwaltung funktioniert und wird auch in Zukunft funktionieren. Es ist durchaus normal, dass bei einem Leitungswechsel in der Verwaltung die Fluktuation leicht ansteigt. Zudem sind mehrere Mitarbeitende in Pension gegangen.

Was erachten Sie als das drängendste Problem der Gemeinde?

Die zunehmende Kriminalität trifft leider auch Erlenbach. Letztes Jahr wurde meine Familie selbst Opfer eines Hauseinbruchs. Gut funktionierende und modern ausgerüstete Sicherheitsorgane wie Polizei und Feuerwehr werden für eine anhaltend gute Lebensqualität entscheidend sein.

Und was ist Erlenbachs grösste Stärke?

Erlenbach ist finanziell in einer ausgezeichneten Verfassung. Das verdanken wir vor allem der schönen Sonnenlage am See und der Nähe zur Stadt Zürich.

Was war Ihr schönster Moment als Gemeindepräsident?

Die Gemeindeversammlungen waren für mich immer die Höhepunkte. Schweizer Demokratie in Reinform.

Vor Ihrer Zeit als Präsident amtierten Sie als Sicherheits-, Tiefbau-, Verkehrs- und Entsorgungsvorsteher der Gemeinde. Ausserdem fahren Sie regelmässig den Erlibus. Haben Sie vor, sich auch künftig für Erlenbach zu engagieren?

Ja, klar, sofern das Engagement Sinn macht und Spass bereitet, bin ich dabei. Ich werde mich aber an die Gepflogenheiten eines ehemaligen Behördenmitglieds halten und mich öffentlich nicht mehr zur Erlenbacher Politik äussern.

Welchen – ganz konkreten – Tipp möchten Sie Ihrem Nachfolger, Oliver Wulkan, mit auf den Weg geben?

Ich hüte mich davor, meinem Nachfolger Tipps zu geben. Er soll das Amt so führen, wie er es für richtig hält.

Und geben Sie zum Schluss doch bitte auch der Bevölkerung einen Rat: Wie verhindert man es, demokratiemüde zu werden, wenn man ständig von «Machbarkeitsstudien», «Evaluationen», «Einspracheverfahren» usw. liest, aber kaum das Gefühl hat, ein Projekt wird zügig umgesetzt?

Wenn es diese mühsamen Prozesse nicht gäbe, hätten wir auch keine echte Demokratie. Das ist doch gerade die Stärke in unserem System, dass den Bürgerinnen und Bürgern die Chance gegeben wird, sich zu wehren und Entscheide der Exekutive infrage zu stellen. Bei den Abstimmungen geht es ja meistens um ganz konkrete Fragen, über welche der Souverän entscheiden kann. Ein Volksentscheid hat in der Schweiz immer noch das höchste politische Gewicht.

Interview: Katja Schönherr

Bildung als Grundlage für Veränderung

Eines der Projekte im Ausland, die von der Gemeinde Erlenbach gefördert werden, ist die Sunaayy Foundation in Indien.

Sunaayy begann 2009 ganz klein in einem Innenhof von Delhi: Auf Plastikblachen wurde Kindern aus den Slums der Umgebung grundlegendste Fähigkeiten vermittelt. Zwar gibt es in Indien kostenlose öffentliche Schulen, die Kinder der Ärmsten besuchen diese jedoch nur selten. Sie müssen arbeiten oder betteln, um der Familie beim Überleben zu helfen, oder sich um jüngere Geschwister kümmern.

Sunaayy bietet diesen Kindern und ihren Geschwistern die Möglichkeit, sich täglich drei Stunden mit Schulstoff, aber auch mit Spielen und Zeichnen, zu beschäftigen. Bevor die Kinder wieder nach Hause oder zur Arbeit gehen, gibt es eine Mahlzeit. Die Schulstunden finden mittlerweile in verschiedenen Innenhöfen und Parks statt. Ausserhalb der Monsunzeit werden jeweils am Vormittag einfache Blachen auf den Boden gelegt und die Kinder in Gruppen unterrichtet oder betreut. Inzwischen konnte eine Liegenschaft angemietet werden, damit der Unterricht auch während der langen Regenzeit stattfinden kann.

Von Anfang an wurden die Frauen und Mütter als Hilfslehrerinnen einbezogen. So werden sie befähigt, finanzielle Unabhängigkeit zu erlangen. Die Stärkung der Frauen ergibt einen Dominoeffekt, der Familien und ganze Gemeinschaften voranbringt. Die Frauen von Sunaayy sind in den Slums unterwegs bzw. leben dort und vermitteln Kindern, welche nicht in die Schule gehen, einen ersten Kontakt zu Bildung.



In vielen Fällen gelingt es, die Familien von der Wichtigkeit guter Bildung zu überzeugen, sodass die Kinder schlussendlich an staatliche Schulen gehen können. Das ist das langfristige Ziel, denn Sunaayy ist keine Konkurrenz zur staatlichen Schule.

In den vergangenen Jahren ist Sunaayy gewachsen, aber die Grundidee ist geblieben: Bildung ist die Grundlage für Veränderung. Kindern soll der Zugang zu Bildung ermöglicht werden, und durch die Stärkung der Frauen in den lokalen Gemeinschaften erfolgt die Veränderung von innen her. So werden Changemaker geschaffen. Die Frauen, die heute befähigt, und

die Kinder, die heute unterrichtet werden, werden die Herausforderungen von morgen lösen.

Die Familie Bidermann/Gut aus Erlenbach ist Sunaayy und der Gründerin der Foundation, Richa Prasant, seit Jahren persönlich verbunden.

Barbara Bidermann

> Weitere Informationen unter www.sunaayyfoundation.org

Über die Auslandshilfe

Die Gemeinde Erlenbach unterstützt Entwicklungsprojekte im Ausland. Im Budget sind dafür jährlich CHF 50'000 eingestellt. Von 2024 bis 2026 wurden insgesamt acht Projekte, darunter Sunaayy, mit jährlichen Beträgen zwischen CHF 2'500 und CHF 7'500 gefördert. Voraussetzung für die Unterstützung war ein persönliches Engagement oder ein persönlicher Bezug der Erlenbacher Antragstellerinnen und -steller zum jeweiligen Projekt.

Stiftung Weiterbildung vergünstigt Kurskosten

Häufig kam die Rückmeldung, die Kurse der Stiftung Weiterbildung seien zu teuer. Nun werden sie für Erlenbacherinnen und Erlenbacher subventioniert – und damit erschwinglicher.

2012 hat die Erlenbacher Bevölkerung entschieden, die Hauswirtschaftliche Weiterbildung weiterzuführen, und dafür jährlich maximal CHF 40'000 vorgesehen. 2021 wurde diese, weg von der Schule, in die «Stiftung Weiterbildung Erlenbach» überführt.

Das Kursangebot ist breit und bietet die Gelegenheit, sich in der unmittelbaren Nachbarschaft zu bewegen, Sprachen oder Kochen zu lernen oder sich kreativ zu betätigen. Daneben



haben die Kurse grossen sozialen Wert, indem sie Möglichkeiten schaffen, neue Leute kennenzulernen. Das Angebot wird jedoch sehr unterschiedlich genutzt. Immer wieder kam auch die Rückmeldung, dass die Kurse zwar attraktiv seien, aber teuer.

Die Stiftung Weiterbildung hat deshalb beschlossen, in einer Pilotphase von zwei Jahren das Budget auszuschöpfen und die Kurse für Erlenbacherinnen und Erlenbacher zu 25 Prozent zu subventionieren. Ziel ist, dass alle angebote-

nen Kurse durchgeführt werden können und der Preis kein Hindernis mehr darstellt, sich anzumelden. Wer eine Kultur-Legi besitzt, zahlt bereits heute nur 50 Prozent der Kurskosten.

Maya Suter, Gemeinderätin

Kursprogramm

Ab August startet das neue Programm. Lassen Sie sich inspirieren! Das Programmheft liegt diesem «Dorfbott» bei. Weitere Informationen finden Sie unter: www.erlenbach.ch/leben/stiftung-weiterbildung-erlenbach

«Wenn Sie wüssten, wie viele Holz

Seit acht Jahren ist Elias Mouchène leitender Badmeister von Erlenbach. Ein Traumjob, wie er im «Dorfbott»-Interview sagt. Aber wer glaubt, als Badmeister könne man den ganzen Tag «eine ruhige Kugel schieben», der irre sich gewaltig.

Herr Mouchène, wann und wie haben Sie schwimmen gelernt?

Oh, auf die harte Tour. Zum Glück hat es mich nicht traumatisiert: Ich war vier oder fünf Jahre alt. Wir waren in den Seegärten Stäfa. Mein Vater ist mit mir ins Wasser gegangen, plötzlich hat er mich losgelassen und ist einfach davongeschwommen. Natürlich war er noch in der Nähe, aber in diesem Moment musste ich erstmal schauen, wie ich über Wasser bleibe. Später habe ich dann Schwimmkurse besucht und die ganzen Abzeichen gemacht – Frosch, Eisbär und so weiter.

Schwimmunterricht in der Schule gab es sicher auch, oder?

Ja. Ich finde es ungemein wichtig, dass in der Schule alle Kinder die Möglichkeit haben, schwimmen zu lernen. Die Schweiz hat sehr viele Gewässer. Es ist gefährlich, nicht schwimmen zu können. Darüber hinaus verpasst man natürlich etwas: Wasser beruhigt, Wasser tut gut, Wasser ist so ein tolles Element. Ich bin in Männedorf aufgewachsen, war ständig in der Badi, habe dort auch viel Seich gemacht. Ein richtiger Seebueb also.

Und wie wurde aus dem Seebueb ein Badmeister?

Nach der Schule habe ich bei Jelmoli als Verkäufer gearbeitet. In der Sportartikel-Abteilung. Das hat mir zwar Spass gemacht, weil ich gerne mit Menschen zu tun habe. Aber ich bin eben auch gerne draussen. Das habe ich vermisst. Im Verkauf ist man immer drinnen, nur künstliches Licht. Welche Jahreszeit gerade herrscht, merkt man nur an den Sachen, die man verkauft.

Der Vater meiner damaligen Freundin war Badmeister. Ich fand es interessant, was er aus seinem Alltag erzählt hat. Irgendwann dachte ich dann, das könnte etwas für mich sein, und habe eine Rettungsschwimmer-Ausbildung absolviert.



Wer in Erlenbach regelmässig in die Badi geht, kennt ihn: den leitenden Badmeister Elias Mouchène. 30 Jahre ist er jung.

«Am See zu arbeiten, ist einfach magisch.»

Danach haben Sie bei der Gemeinde Erlenbach angefangen. Erst als Aushilfe, dann als Badmeister. Inzwischen sind Sie leitender Badmeister und führen ein fünfköpfiges Team. Welche Fähigkeiten braucht es als Badmeister?

Natürlich die Rettungsschwimmer-Kompetenzen, Reanimation und so weiter. Ausserdem muss man fit sein. Das Bild vom Badmeister mit dickem Bierbauch, der den ganzen Tag dösend auf einem Hochsitz hockt, ist überholt. Badmeister-Sein ist ein Traumjob, aber wer glaubt, man könne den ganzen Tag eine ruhige Kugel schieben und am Handy hängen, der irrt sich gewaltig. Man muss aufbauen, abbauen, die Wasserqualität prüfen, Rundgänge absolvieren, Scherben vom Boden auflesen, Regeln erklären, Regeln durchsetzen, Streits schlichten, Eintrittskarten verkaufen, Kinder vom Trampolin herunterpfeifen, Kindern Pflaster auf die Wunden kleben, Kindern Holzspiesse aus den Füßen ziehen. Wenn Sie wüssten, wie viele Spiesse ich schon entfernt habe! Ja, und

vor allem muss man natürlich permanent die Wasseraufsicht gewährleisten. Bei 30 Grad Hitze und 50 Leuten im Wasser ist das gar nicht so einfach.

Also, Belastbarkeit ist wichtig...

Belastbarkeit ist sehr wichtig, ja. Unsere Tage sind lang. Und man muss gut mit Menschen umgehen können. Ein gewisses Mass an Strenge braucht es auch. Ich versuche zwar immer, eine Balance zwischen Regeln und gesundem Menschenverstand zu finden. Aber letztlich ist es wichtig, konsequent zu sein, damit für alle klar ist, welche Regeln gelten, und dass diese Regeln auch einen Sinn haben.

Welche Regel sorgt denn häufig für Diskussionen?

Aufblasbare Schwimmflügel sind ein Dauerbrenner. Kinder dürfen damit nicht in den Nichtschwimmerbereich. Sie dürfen damit auch nicht ins Wasser springen. Punkt. Vielen Eltern ist nicht klar, dass diese Flügel nicht sicher sind. Sie können sich vom Arm lösen oder platzen. Das ist mir als Kind selbst einmal passiert, als ich ins Wasser gesprungen bin. Besser sind Schwimmwesten. In der Winkelbadi haben wir inzwischen ein paar Exemplare zum Ausleihen.

spiesse ich schon entfernt habe!»

Kommt es oft zu Konflikten mit Eltern?

Nein, eigentlich nicht. Uns ist aber wichtig, dass allen Eltern bewusst ist, dass sie die Verantwortung für ihr Kind mit Betreten der Badi nicht an uns abgeben können. Das können wir nicht leisten. Eltern, die mit Cüpli und Telefon am Rand des Planschbeckens sitzen, machen uns daher immer ein bisschen nervös.

«Die meisten Badegäste sind uns dankbar und lassen uns das auch wissen.»

Wo sind Sie eigentlich lieber – in der Winkelbadi oder in der Holzbadi Wyden?

Beide Badi sind grundverschieden. In der Winkelbadi ist mehr Action mit all den Kindern und Familien. Dort besteht die Herausforderung darin, all die Nichtschwimmer im Auge zu behalten und sicherzustellen, dass auf dem Trampolin oder dem Sprungturm niemand Blödsinn macht. Früher mochte ich die Winkelbadi lieber, einfach weil so viel los ist. Inzwischen ist mir aber auch Wyden sehr ans Herz gewachsen. Dort ist es ruhiger, familiärer. Man kennt sich sehr gut, führt Gespräche mit den Gästen; viele sind Stammgäste. Die soziale Komponente ist sehr wichtig. Weil in die Wydenbadi viele ältere Menschen kommen, muss man aber auch dort immer aufmerksam sein. Ich halte mein Team an, regelmässig zu zählen, wie viele Leute gerade im See sind.

Ist Ihnen schon mal ein grober Fehler unterlaufen?

Nein. Was ich aber nie vergessen werde: In meiner Anfangszeit als Badmeister hat eine Frau im Wasser einen Herzinfarkt erlitten. Sie war ausserhalb des Badi-Bereichs unterwegs, und man hätte wohl nichts mehr für sie tun können. Wie gesagt, das war kein Fehler, aber es hat mich schon sehr mitgenommen damals. Nach einer dreistündigen Suche habe ich sie beim Schilf gefunden

Wie viele – ich nenne es mal – «baywatch-mässige» Rettungseinsätze hatten Sie denn in Ihrer Laufbahn?

Puh, «baywatch-mässige» vielleicht drei. Mit «Baywatch» hat unser Alltag aber nicht viel zu tun. Man muss zum Beispiel wissen: Wenn jemand zu ertrinken droht, dann geht das ganz schnell und beinahe unauffällig. Er schreit

nicht «Hilfe, Hilfe!» und rudert wild mit den Armen, wie man das aus Filmen kennt. Das macht vielleicht jemand, der einen Krampf hat. Aber wer unterzugehen droht und kaum noch Luft bekommt, hat keine Kraft für Hilfeschreie.

Was bereitet Ihnen an Ihrer Arbeit besondere Freude?

Die Herzlichkeit und Wertschätzung der Menschen. Die meisten Badegäste sind uns dankbar und lassen uns das auch wissen. Dass wir Badmeister da sind, gibt Ihnen Sicherheit. Und natürlich der Ort: Am See zu arbeiten, ist einfach magisch.

Und was macht weniger Spass?

Wenn sich Leute aus anderen Gemeinden hineinschleichen, um keinen Eintritt zahlen zu müssen.

Das ist alles?

(lacht) Nein. Es gab Phasen, in denen wir unterbesetzt waren. Das war hart. Und wenn das Team angespannt ist, leiden letztlich auch Qualität und Sicherheit. In dieser Saison sind wir mit insgesamt sechs Leuten aber gut aufgestellt.

Was ist eigentlich Ihr Credo als Chef?

Mir ist eine gute, offene, herzliche Atmosphäre wichtig. Die Arbeit soll Spass machen. Wer Probleme hat, soll sie ansprechen können. Die Leitung habe ich jetzt seit acht Jahren inne. Am Anfang habe ich «aus dem Bauch heraus» geführt. Inzwischen habe ich aber auch ein Zertifikat zum Führungsfachmann erworben. Was ich früher intuitiv gemacht habe, hat dadurch eine theoretische Grundlage bekommen.

Ist Ihnen schönes Wetter lieber? Oder Regen, weil es dann weniger zu tun gibt?

Natürlich das sonnige Wetter. Die Menschen sollen den Sommer am See geniessen können. Aber wenn es zwischendrin mal einen Regentag hat zum Dureschnufe, ist das auch okay.

Was machen Sie eigentlich im Winter?

Da schaffe ich beim Werkhof im Strassendienst. Ich bin also auch im Winter regelmässig in der Gemeinde anzutreffen. Dann einfach in dicker Jacke statt rotem Badmeister-T-Shirt.

Interview: Katja Schönherr

Essen in der Badi

Die Pachten in den beiden Erlenbacher Badi bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert: Im Strandbad Winkel bietet die Süss & Salzig GmbH Speisen und Getränke an, in der Holzbadi Wyden die Abreise AG.



Gratis Openair-Kino im Rösslipark

Das Openair-Kino Erlenbach geht am 14. und 15. August in die 22. Runde – allerdings in angepasster Form.

Wegen der Bauarbeiten an der Schiffflände wird das Openair-Kino dieses Jahr nicht dort durchgeführt, sondern im Rösslipark auf der Seite Erlenbach. Der Standortwechsel bringt einige Anpassungen mit sich: Da eine feste Bestuhlung nicht möglich ist, sind die Besucherinnen und Besucher gebeten, ihre eigene Sitzgelegenheit dabei zu haben. Kaspar Schneider, Präsident des Vereins, sagt: «Wir haben uns von anderen Kinos inspirieren lassen, bei denen die Gäste ihre eigenen Campingstühle oder Picknickdecken mitbringen.» Im Gegenzug ist der Eintritt zu den Filmvorführungen frei.

Zwei Klassiker werden zu sehen sein

Das Programm setzt auf bekannte Titel unterschiedlicher Genres. Am Freitag wird «Dirty

Dancing» in deutscher Synchronisation gezeigt. Ein Klassiker rund um einen Sommer voller Musik, Tanz und grosse Gefühle.

Am Samstag folgt «The Big Lebowski» im englischen Original mit deutschen Untertiteln. Der Film der Coen-Brüder gilt seit Jahren als Kult. Filmstart ist jeweils um 21.15 Uhr, sobald die Sonne untergegangen ist.

Kulinarisches Rahmenprogramm

Neben den Vorführungen gehört das gesellige Beisammensein fest zu diesem Anlass. Ab 18.30 Uhr lädt die Bar am See zum Verweilen ein. Ein Dessertbuffet mit Kaffee und Kuchen sowie frisches Popcorn gehören ebenso dazu. Ergänzt wird das Angebot durch einfache Speisen auf die Hand.

Das Wetter entscheidet

Die Durchführung der Kinoabende ist dieses Jahr noch stärker wetterabhängig als sonst.



Voraussetzungen sind gute Witterung und eine trockene Wiese im Rösslipark. Der Entscheid, ob die Vorführungen stattfinden können, wird am Mittwoch vor dem Anlass gefällt und über unsere Website sowie die Facebook-Seite kommuniziert.

Nicole Fuchs,

Verein Openair-Kino Erlenbach

> Alle Infos unter: www.openairkinoerlenbach.ch

Sommerliches Znacht mit Aussicht

14. Juli bis 15. August: Die Besenbeiz findet auch in diesem Jahr statt.

Sommer auf der Terrasse des Turmguts: Auch in diesem Jahr heissen wir Sie herzlich willkommen. Wir freuen uns auf hoffentlich viele laue Sommerabende, an denen wir mit Blick über die Reben und auf den Zürichsee bekannte und neue Gesichter bewirten dürfen.

Unser Anspruch bleibt unverändert: eine entspannte und herzliche Atmosphäre zu schaffen und feines Essen möglichst aus der Region anzubieten.

Wir sind jeweils von Dienstag bis Samstag geöffnet. Dienstags, mittwochs und donnerstags von 18 bis 22 Uhr, freitags und samstags von 18 bis 23 Uhr.

Zudem übernehmen wir im Auftrag der Gemeinde auch in diesem Jahr die Organisation der 1.-August-Feier.

Wir freuen uns auf eine wunderbare Zeit im Team und auf viele tolle Begegnungen mit unseren Gästen an einem der schönsten Sommerarbeitsplätze über dem Zürichsee.

Euer Besenbeiz-Team



> Alle Infos unter: www.besenbeiz-erlenbach.ch

Kunst im Rösslipark



Tianrui Pan: «Sang for Me»

Vom 3. September bis 3. Oktober findet in Erlenbach und Küsnacht die fünfte Ausgabe des LINE of ART Skulptur-Festivals statt.

Der öffentliche Raum rund um den Rösslipark am See verwandelt sich in diesem Jahr erneut in eine Galerie unter freiem Himmel. Rund 15 Kunschtchaffende präsentieren Skulpturen, Objekte und Installationen im Dialog mit Natur, Licht und Klang.

Das diesjährige Thema «sounds of light» soll die besondere Stimmung des frühen Herbsts aufnehmen. Wenn sich das Licht am Zürichsee verändert und die Farben der Natur intensiver werden, entstehen zwischen Bäumen, Wasser und Wegen poetische Begegnungen mit zeitgenössischer Kunst. Viele der Arbeiten beziehen neben ihrer visuellen Wirkung auch akustische Elemente ein und laden dazu ein, Kunst

nicht nur zu betrachten, sondern auch zu hören. Eine Klanginstallation der jungen Künstlerin Tianrui Pan etwa wird chinesische Lieder in den Rösslipark bringen. Weitere Werke werden im Innen- und Aussenraum der reformierten Kirchen Küsnacht und Erlenbach präsentiert.

Das Festival ist auch als Ort der Begegnung gedacht. Direkt am Seeufer findet ein für alle offener Workshop statt. Eine kollektive Skulptur soll entstehen. Kunst wird so zu einem gemeinschaftlichen Erlebnis, das Menschen miteinander verbindet.

Barbora Gerny,

Verein für Kunst im öffentlichen Raum
Küsnacht & Erlenbach

Sommerzeit ist Lesezeit

Vor den Ferien geben wir Ihnen wie immer einige Literaturvorschläge mit auf den Weg in den Sommer. Ob Sie am Meer, in den Bergen oder zu Hause weilen, man freut sich immer, ein packendes Buch griffbereit zu haben.

Buchtipps von Jutta Weckherlin-Winzeler:

Daniel Fassbender:
«Heaven's Gate».
Diogenes 2026,
304 Seiten.

Nach Monaten im trägen Alltag auf der philippinischen Insel Surogao steht Caruso, einst gefeierter deutscher Profi-Surfer und heute Privatdetektiv, kurz vor dem finanziellen Ruin. Der Auftrag einer Spanierin, ihren verschwundenen Sohn zu finden, kommt daher wie gerufen. Doch hinter der paradiesischen Kulisse, die Surfer und Aussteiger aus aller Welt anlockt, verbirgt sich ein gefährliches Zentrum des Drogenhandels. Je tiefer Caruso ermittelt, desto mehr verstrickt er sich in ein düsteres Geflecht aus Gewalt, Korruption und Umweltzerstörung.

Daniel Fassbenders Krimi-Debüt verbindet klassische Spannung mit tropischem Insel-Flair und viel Surf-Kultur. Vor einer malerischen Kulisse entfaltet sich eine packende Geschichte über die dunklen Abgründe einer Inselwelt. Atmosphärisch und kurzweilig bietet der Roman beste Unterhaltung mit einem sympathischen Anti-Helden – die perfekte Sommerlektüre.

Buchtipps von Silvia Frei:

Elizabeth Strout:
«Erzähl mir alles».
Luchterhand 2026,
400 Seiten.

Die vielfach ausgezeichnete Autorin Elizabeth Strout erzählt von Schicksalen, tiefen Verbindungen und dem Glück in alltäglichen Begegnungen.

Olive, 90 Jahre alt, ehemalige Mathematiklehrerin und entsprechend resolut, lädt die Schriftstellerin Lucy Barton zu sich ins Pflegeheim ein. Sie möchte ihr eine Geschichte erzählen, von der sie glaubt, sie könne für einen Roman verwertbar sein. Doch Lucy Barton entspricht so gar nicht ihren Vorstellungen – eine kleine Maus. Aber Lucy lässt sich nicht abwimmeln. Sie lässt Olive erzählen, nach und nach freunden sich die beiden an. Und darum geht es letztlich: um das Erzählen von Ge-



schichten. Denn es sind die Geschichten, die unser Leben ausmachen. Ob sie nun in Crosby/Maine spielen oder in Erlenbach – entscheidend ist, dass wir einander zuhören. Elizabeth Strout ist eine wunderbare Erzählerin. Sie benötigt keine grossen Spannungsbögen, sie zeichnet ihre Figuren liebevoll, man findet sich in ihnen wieder, keine und keiner ist perfekt, und das ist sehr gut so. Ein unvergesslicher Roman über Liebe und Freundschaft – und das, was unausgesprochen bleibt im Leben.

Buchtipps von Hanna von Gunten Stucki:

Trude Teige: «Der
Gesang der See».
S. Fischer 2026,
256 Seiten.

Im Mittelpunkt dieses Buchs steht Kristiane, eine beeindruckend starke und emanzipierte Frau, die sich in einer patriarchal geprägten Zeit behaupten muss. Sie wächst in einer Lotsenfamilie auf einer kleinen norwegischen Fischerinsel auf. Obwohl Frauen dieses Amt offiziell nicht ausüben dürfen, verspricht sie ihrem Vater, den Posten in der Familie zu halten. Doch nach dem Tod ihres Mannes gerät dieses Versprechen ins Wanken. Schwanger und gemeinsam mit Mutter und Schwester auf sich allein gestellt, droht der Familie das Lotsenmandat verloren zu gehen. Auf der Suche nach einem Weg in die Zukunft steht Kristiane zwischen Pflichtgefühl und Leidenschaft und muss eine Entscheidung treffen, die alles verändern könnte.

Besonders berührt hat mich neben der kraftvollen Hauptfigur auch die Atmosphäre des Insellebens. Diese enge Gemeinschaft, in der jeder jeden kennt und man aufeinander angewiesen ist. Manchmal mehr, als einem lieb ist. Dazu kommt die tiefe Beziehung zum Meer, das allgegenwärtig und unberechenbar ist. Beim Lesen hatte ich oft das Gefühl, selbst dort zu stehen, den Wind im Gesicht zu spüren und das Rauschen der Wellen zu hören.

Ein eindringlicher und atmosphärischer Roman über Mut, Tradition und den Wunsch nach Freiheit.



Buchtipps von Joanna Hare Meier:

Colm Tóibín:
«Die Schwestern».
Hanser 2026,
124 Seiten.

Nach dem Tod ihres Mannes wandert die Mutter mit ihren drei jungen Töchtern von Spanien nach Argentinien aus. Sie kennen niemanden dort und haben kein Geld. Die Mädchen entwickeln sich sehr unterschiedlich in der neuen Heimat und meistern ihr Leben entsprechend. Viele Jahre später stirbt ihre Tante in Spanien und hinterlässt den drei Schwestern ihr Haus.

Die Geschichte wird aus Sicht der zurückhaltenden jüngsten Tochter Montse erzählt, welche ein bescheidenes Leben führt. Über all die Zeit wurde sie von ihrer ältesten Schwester, reich, berechnend und eigennützig, ignoriert. Als die Drei nach Spanien reisen, um ihr Erbe anzutreten, kann Montse sich endlich gegen ihre älteste Schwester durchsetzen und ihren Traum erfüllen.

Eine Familiengeschichte, die immer wieder verdutzt und unerwartete Wendungen nimmt.



Das Bibliotheksteam
wünscht Ihnen schöne Sommerferien!

Öffnungszeiten während der Sommerferien

Am Samstag, 11.7. (direkt vor den Sommerferien) ist die Bibliothek von 9–12 Uhr geöffnet.

Vom 12.7. bis 16.8. ist die Bibliothek wie folgt geöffnet:

Mo, 13.7. und 10.8.: 17.30 – 20.00 Uhr
Do, 16.7., und 13.8.: 15.00 – 18.30 Uhr

Vom 17.7. bis 9.8. bleibt die Bibliothek durchgehend geschlossen.

Benutzen Sie auch die digitale Bibliothek:
www.dibiost.ch

Badekisten

In der Badi Winkel warten wieder die beliebten Kisten mit ausgemusterten Büchern auf Sie, welche die Bibliothek für Sie zusammengestellt hat.

Nächste Veranstaltungen

Verslimorgen: Buchstart für die Kleinsten mit Begleitperson: Mi, 26.8., 30.9., 4.11. und 2.12., jeweils um 10.00 Uhr.

Bücherbasar: Samstag, 12.9., 9.30 bis 12.30 Uhr.

Personelle Veränderungen in der Kirchenpflege

Am 1. Juli ist die siebenköpfige reformierte Kirchenpflege (KIPF) mit drei neuen Mitgliedern in die Legislaturperiode 2026–2030 gestartet. Das heisst auch, Abschied nehmen von drei altgedienten und verdienten, im Dorf bestens bekannten Kirchenpflegerinnen und -pflegern, welche die Kirchgemeinde jahrelang mitgeprägt haben.

Da ist einmal das «Duo» Erika Brandenberger und Ueli Brunner, die sich während der letzten zwei Legislaturperioden im Wechsel um Liegenschaften und Finanzen gekümmert haben, und die mit grossem Einsatz ihr «Baby», wie sie das Bauvorhaben an der Seestrasse 48 fast liebevoll nennen, geplant und während mehr als vier Jahren begleitet haben. Und sie sind trotz vieler Hürden fast am Ziel: Diesen Herbst werden die Wohnungen im restaurierten Pfarrhaus und im Neubau bezugsbereit sein.

Auch verlässt uns Heinrich Zweifel, der vor allem mit seiner Leidenschaft für Musik während vieler Jahre immer wieder für musikalische, aber auch für andere kulturelle Leckerbissen in unserer Kirche gesorgt hat, und der als «oberste Instanz» Garant für sprachliche Korrektheit in unseren Texten war.

Im Namen von uns allen danke ich den dreien herzlich für ihren Einsatz und für die gute und erfrischende Zusammenarbeit. Ich bin wohl nicht der Einzige, der sie schmerzlich vermissen wird.

Mit Freude begrüsse ich unsere drei neuen KIPF-Mitglieder Susan Geiser Zangger, Stefan Paul und Tina Weber. Ich bin überzeugt, dass die drei perfekt in unser ganzes Team passen werden und dass sie dank ihrem fachlichen Hintergrund und ihren einnehmenden Persönlichkeiten eine grosse Bereicherung für unsere Kirchgemeinde bedeuten. Herzlich willkommen! Wir sind also bestens gerüstet für die neue Legislaturperiode.

*René Schwarzenbach,
Präsident der Kirchenpflege*

Einsetzungsgottesdienst

Der Gottesdienst zur Begrüssung der neuen und zur Verabschiedung der bisherigen Mitglieder der Kirchenpflege findet am Sonntag, 16. August, um 10.00 Uhr in der Reformierten Kirche statt. Anschliessend Apéro.



Die neuen Mitglieder der Kirchenpflege



Susan Geiser Zangger (neu), *1964, verheiratet, Primarlehrerin:

«Unser Dorf mit seinen Menschen liegt mir am Herzen. Die Kirche übernimmt vielfältige Aufgaben im Dienst der Gemeinschaft, darum engagiere ich mich gerne in diesem Umfeld.»



Stefan Paul (neu), *1968, verheiratet, Ökonom (Dr. rer. pol.):

«Es ist mir ein Anliegen, einen aktiven Beitrag zum gesellschaftlichen Leben in Erlenbach zu leisten. Die Zusammenarbeit im Team und das Erreichen gemeinsamer Ziele motivieren mich.»



Tina Weber (neu), *1978, verheiratet, Prof. HS Reutlingen:

«Ich möchte dazu beitragen, dass die Kirche als Ort der Hoffnung und Gemeinschaft erlebt wird – ein Raum, der Menschen Halt gibt und den Glauben neu erfahrbar macht.»

Tag der offenen Tür bei der Seglervereinigung

Am Samstag, 4. Juli, öffnet die Seglervereinigung Erlenbach (SVE) die Türen für Interessierte.

Komm vorbei, entdecke unsere Boote, tausche dich mit Mitgliedern aus und geniesse einen spannenden Segelnachmittag mit Grill. Wir freuen uns auf dich. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Zu finden sind wir in unserem Clubhaus am Fischerweg 22.

Weitere Neuigkeiten:

Segelsaison 2026

Die Saison läuft erfolgreich. Wir setzen dieses Jahr auf Sharing unter Erwachsenen und bauen mit Unterstützung der Gemeinde Erlenbach die Infrastruktur sicher und nachhaltig aus. Im Fokus stehen Jugendsegelkurse nach J+S und das Lernen voneinander für Erwachsene. Clubinterne Anlässe fördern den gesellschaftlichen Austausch, gemeinsame Erlebnisse auf dem Wasser lassen neue Freundschaften entstehen.



gemietet werden. Es liegt an der Boje im Rösslipark/Wydenpark in der Nähe des Clubhauses und bietet ein preiswertes Familien- und Trainingsboot-Erlebnis. Mehr zum Boot unter:

www.sailbox.ch/de/yacht?id=fbb6

Mitglied werden

Teilst du die Leidenschaft fürs Segeln? Vielleicht hast du schon den D-Schein. Dann bist du bei der Seglervereinigung Erlenbach SVE genau richtig. Die SVE ist offen für neue Mitglieder. Unsere Boote vom modernen Laser bis zur mOcean 26 als Trainings- und Familienboot können preiswert gemietet werden.

Sponsor werden

Möchtest du das Grosssegel unserer Clubyacht mit deinem Logo versehen und Werte wie Nachhaltigkeit, Teamgeist und Leidenschaft unterstützen? Dann melde dich bei uns:

www.sve-erlenbach.ch/vorstand

Elmar Artho,

Präsident Seglervereinigung Erlenbach

Sharing mit dem Sailbox-Boot «SVEnto»

Sailbox funktioniert ähnlich wie Carsharing – nur eben mit Booten. Unser Sailbox-Boot «SVEnto» vom Typ mOcean 26 (Foto) kann von der Sailbox-Community und von SVE-Mitgliedern mit D-Schein

> Alle Infos finden sich auch unter:

www.sve-erlenbach.ch

FC Erlenbach feiert 75. Jubiläum

Rückblick auf eine generationenübergreifende Fussballgemeinschaft am Zürichsee.



Wenn man an einen Fussballverein denkt, stellt man sich packende Spiele, Tabellenkämpfe und nervenaufreibende Aufstiegsdramen vor. Beim FC Erlenbach 1951 ist das heute – nun ja – optional. Und genau das macht ihn so besonders.

Gegründet wurde der Verein am 24. August 1951 von 15 fussballbegeisterten Erlenbachern. Sie wollten den Ball nicht nur am Seeufer kicken, sondern organisiert – mit Trikots und Regeln. Bereits 1952 spielte der junge Club in der 4. Liga der Schweizer Meisterschaft, 1957 entstand das erste Mannschaftsfoto (rechts).

Im Laufe der Jahre fehlte jedoch ein eigener Heimplatz, und die Infrastruktur anderer Vereine lockte Spieler weg. Als sich auch der Nachwuchs ausdünnte, stellte der FC Erlenbach 1987 den Meisterschaftsbetrieb ein. Was nach einem Ende klingt, war in Wahrheit ein Neuanfang: Der Club erfand sich als Fussballverein für alle, die den Sport lieben, ohne sich von Tabellen stressen zu lassen.

Heute treffen sich Fussballbegeisterte zwischen 16 und 72 Jahren einmal pro Woche zum Training. Menschen, die gemeinsam Fussballspielen und Freude daran haben. Aus rund

80 Mitgliedern stehen meist 15 bis 20 Spielerinnen und Spieler auf dem Platz – genug für flotte Spiele.

Nach dem Training geht es gemeinsam in die Beiz. Dort wird über Gott und die Welt diskutiert, über alte Zeiten und neue Geschichten, über vergebene Elfmeter und grossartige Paraden. Der Vereinsabend endet selten mit dem Abpfiff, sondern mit einem Lachen.

Unser 75-jähriges Jubiläum ist deshalb nicht nur eine Feier der Vergangenheit, sondern auch eine Hommage an die entspannte Gegenwart. Der Teamgeist ist geblieben, der Leistungsdruck hat sich verabschiedet. Während andere Clubs um Punkte kämpfen, sammelt der FC Erlenbach lieber Freundschaften, Erinnerungen und vielleicht den einen oder anderen Muskelkater.

Jimmy Jung,

Präsident FC Erlenbach



> Wir freuen uns über neue Mitglieder. Einfach melden unter: jimmy@fc-erlenbach.ch

Jean J. Knutti: Seit 40 Jahren Dirigent der Harmonie Erlenbach



Der Musikverein Harmonie Erlenbach hatte seit seiner Gründung im Jahr 1931 elf verschiedene Dirigenten. Die mit Abstand längste Amtsdauer verzeichnet der aktuelle Dirigent Jean J. Knutti. Dieses Jahr feiert er sein 40-jähriges Jubiläum. Höchste Zeit, ihn einmal vorzustellen.

Die nächsten Konzerte der Harmonie Erlenbach

Wer sich ein Bild von Jean J. Knutti und der Harmonie Erlenbach machen will, kann dies zum Beispiel am 6. September tun. Dann begleitet der Verein den Chilbigottesdienst im Festzelt. Das nächste grosse Konzert findet am Samstag, 28. November 2026, in der Reformierten Kirche in Erlenbach statt.

www.mvhe.ch

Jean J. Knutti wurde 1961 in Kanada geboren. Schon seit seiner frühen Jugend bedeutete ihm Musik sehr viel. Mit elf begann er, Waldhorn zu spielen. Durch dieses Instrument fand er Zugang zur klassischen Musik. Er konnte sich aber auch für jede Art von Jazz-, Rock- und Popmusik begeistern. Mit einem Kassettenrecorder zeichnete er Musiksendungen aus dem Radio auf, und er liebte sich Partituren von klassischer Musik aus der Bibliothek. Als Waldhornist spielte er schon früh in einer Blasmusikgruppe.

Im Gymnasium wurde sein Interesse an Vokalmusik geweckt, indem er als Sänger in verschiedenen Opernproduktionen mitwirkte. Trotzdem entschied sich Jean Knutti nach der Matura, an der ETH Mathematik zu studieren, weil er sich eine Tätigkeit als Berufsmusiker nicht vorstellen konnte. Nach zwei Jahren wagte er den Schritt trotzdem und begann, am Konservatorium Zürich gleichzeitig Gesang und Waldhorn zu studieren. So wurde sein Hobby über die Zeit doch zu seinem Beruf.

Im Oktober 1986 übernahm Knutti die musikalische Leitung der Harmonie Erlenbach. Daneben ist er seit 1993 Lehrperson für Sologesang an der Kantonsschule Küsnacht und seit 2012

zusätzlich für Mathematik. Ebenfalls seit 2012 ist er Dirigent des Chors «Gospel and more» in Stäfa. Zudem arbeitet er als freier Sänger und Solist.

Beim Dirigieren ist es für Knutti entscheidend, die gespielte Musik lebendig und ausdrucksvoll zu interpretieren. Die Stückauswahl ist ebenfalls wichtig. Orchester oder Chor sollen die Stücke gut bewältigen können.

In den 40 Jahren, in denen Knutti die Harmonie Erlenbach dirigiert, hat sich natürlich einiges verändert. Die grösste Veränderung für ihn ist die Identifikation mit dem Verein. In seiner Anfangszeit hatte der Verein mehr Auftritte, und es wurde mehr gemeinsam unternommen. Mit der Zeit hat sich die Besetzung des Vereins geändert, und die Mitgliederzahl – wie bei vielen Musikvereinen – ist leider rückläufig. Heute ist der Musikverein eine Freizeittätigkeit unter anderen geworden. Trotzdem ist Knutti froh, sagen zu können, dass die Harmonie Erlenbach immer noch ein gut funktionierendes Vereinsleben hat und wir weiterhin Spass daran haben, gemeinsam zu musizieren. Wir hoffen, dass dies noch lange so bleibt!

Thomas Pfister,

Musikverein Harmonie Erlenbach



Attraktive Konditionen für Kunschtschaffende

Der Kulturtreff Erlenbach lädt Erlenbacher Künstlerinnen und Künstler ein, im Erlengut auszustellen.



Die Kulturtreff-Mitglieder freuen sich, bildende Künstlerinnen und Künstler durch ihre Ausstellungen im Erlengut gezielt zu fördern. Mit attraktiven Konditionen möchten wir Sie animieren und unterstützen, in unserem Kulturzentrum in Erlenbach auszustellen. Es ist zentral gelegen und bietet tolle Ausstellungsräume – der ideale Ort, um lokale Kunst zu präsentieren und zu verkaufen. Für das Programm 2027 hat es noch Platz. Bei Interesse oder Fragen können Sie sich gerne bei mir melden: joto13@bluewin.ch

Thomas Jörger,
Kulturtreff Erlenbach

Musik, Marktstände und gelebte Inklusion

Am Samstag, 19. September, lädt die Martin Stiftung von 11 bis 18 Uhr herzlich zum traditionellen Herbstfest in Erlenbach ein.

Freuen Sie sich auf ein fröhliches Fest mit Marktständen, Kinderprogramm, Führungen, feinem Essen, Musik und Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung.

Musikalische Highlights sind dieses Jahr das «Trio Hamp & Dave goes Wild» im Festzelt sowie das Saxophon-Ensemble der Musikschule Erlenbach. Feiern Sie mit uns und geniessen Sie einen schönen Spätsommertag mit Aussicht!

> Das genaue Programm finden Sie auf unserer Website:

www.martin-stiftung.ch/aktuelles/



Miriam Eckert,
Kommunikation Martin Stiftung

slowUp Zürichsee: Festtag auf der Seestrasse

Am Sonntag, dem 27. September, findet wieder der slowUp Zürichsee statt. Von 9 bis 18 Uhr bleibt die Seestrasse für den motorisierten Verkehr gesperrt.

Der slowUp ist ein Anlass der Gesundheitsförderung Schweiz und steht ganz im Zeichen von Bewegung, Begegnung und Entschleunigung. An diesem autofreien Erlebnistag können Velofahrende, Inline-Skater, Fussgängerinnen und Fussgänger und alle anderen nicht-motorisierten Fortbewegungsmittel die gesperrte Strecke ganz entspannt geniessen – und das kostenlos und ohne Anmeldung.

Der slowUp Zürichsee führt vom Sechseläutenplatz über Meilen und Rapperswil bis nach Schmerikon. Er ist mit 42 Kilometern der längste slowUp der Schweiz.



Eine slowUp-Impression aus dem vergangenen Jahr.

Vereine gesucht

Auch dieses Jahr wird es einen Festplatz in Erlenbach geben. Verschiedene Vereine werden dabei sein. Aktuell haben bereits die Pfadi Wulp, der Musikverein Harmonie Erlenbach sowie der Handwerks- und Gewerbeverein ihre Teilnahme zugesichert. Die Vereine freuen sich

über Ihren Besuch! Gerne bewirten die Vereine auch Personen, welche nicht am slowUp teilnehmen und einfach nur etwas konsumieren möchten.

Weitere Personen, Vereine und Organisationen sind herzlich eingeladen, ebenfalls einen Stand auf dem Festplatz Erlenbach zu betreiben. In-

teressierte können sich bei mir melden unter: slowup@laurinberli.ch

Laurin Berli,
Festplatzverantwortlicher slowUp

> Weitere Infos unter:
www.slowup.ch/zuerichsee/de.html

Erlibus sucht Fahrerinnen und Fahrer

Seit nun fast 20 Jahren fährt unser Erlibus durch die Strassen der Gemeinde und bringt unsere Mitglieder sicher nach Hause. Nach 20.30 Uhr fährt kein öffentlicher Bus mehr. Deshalb brauchen wir diesen Fahrdienst. Zur Unterstützung suchen wir weitere Fahrerinnen und Fahrer.

Die Voraussetzungen:

- 5 Jahre Fahrpraxis.
- Führerausweis Kat. D1 (Prüfung bis 31. März 2003: Berechtigung D1 in Kat. B enthalten; Prüfung ab 1. April 2003: separate Prüfung Kat. D1 erforderlich).
- Die Bereitschaft zu einem Einsatz pro Monat (zwischen 21.00 und 00.30 Uhr, Montag bis Samstag).
- Zuverlässigkeit und Freude am Umgang mit Menschen jeden Alters.

Die Vorteile:

- Jeder Abenddienst wird mit CHF 150.- entschädigt.
- Die Mitgliedschaft für Fahrerinnen, Fahrer und Familie kostet nur CHF 5.-.
- Sie leisten einen sinnvollen Beitrag zur (Dorf-)Gemeinschaft.



Marietta Weisert,
Präsidentin Erlibus

> Bitte melden via
Kontaktformular auf
[www.erlibus.ch/
fahrer-anmeldung](http://www.erlibus.ch/fahrer-anmeldung)
oder per Email unter:
info@erlibus.ch.

Schwungvoller Fahrspass auf dem Pumptrack

Seit dem Frühjahr ist der Pumptrack auf dem Campus Allmendli – zwischen Sporthalle und Laubholzstrasse – eröffnet. Die Anlage wird rege genutzt.

Pumptracks stehen für Spass in Endlosschleife: Die Wellen und Kurven auf dem Gelände sind so angelegt, dass sie durch schwungvolle Auf- und Ab-Bewegungen, dem «Pumpen», befahren werden können. Pedalieren oder anschieben ist also nicht nötig. Trainiert werden u.a. Balance, Koordination sowie Ausdauer. Und Bewegung an der frischen Luft tut sowieso immer gut. Die Anlage ist für Velos, Mountainbikes oder Laufräder geeignet und wie folgt geöffnet: An Werktagen von 7.45 Uhr bis 22 Uhr, am Wochenende und an Feiertagen von 9 bis 22 Uhr.

Gemeinde Erlenbach



Veranstaltungskalender

Sommerferien: 13. Juli – 14. August 2026

Juli

Sa 4.	14.00 Uhr	Tag der offenen Tür: Grill und Segeln	Seglervereinigung Erlenbach SVE, Fischerweg 22
So 5.	10.00 Uhr	Themengottesdienst mit Kirchenkaffee	Reformierte Kirche Erlenbach
Mo 6.	19.00 – 21.00 Uhr	Trauertreff für Eltern	Familienzentrum Flüügelpilz, Schulhausstrasse 40
Di 14. bis Sa 15.8.	ab 18.00 Uhr	Besenbeiz (dienstags bis samstags)	Turmgut
Do 16.	17.00 Uhr	Sommerfest für Daheimgebliebende (Anmeldung erwünscht)	
			Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Do 23.	14.30 – 16.00 Uhr	Öffentliches Bingo	Restaurant «Zum Wiistübli», Alterszentrum Gehren, Im Spitzli 1
So, 26.	10.30 Uhr	Sommerkirche in Erlenbach (mit Apéro)	Reformierte Kirche Erlenbach
So, 26.	19.00 – 22.00 Uhr	Sunset Rave mit DJ Madmadam (nur bei schönem Wetter)	Holzbadi Wyden, Wydenweg 1

August

Fr 1.	18.00 – 24.00 Uhr	Bundesfeier	Turmgut
So 16.	10.00 Uhr	Einsetzungsgottesdienst der neuen und Verabschiedung der bisherigen Kirchenpflege (mit Apéro)	Reformierte Kirche Erlenbach
Fr 14.	21.15 Uhr	Openair-Kino: «Dirty Dancing» (bei guter Witterung)	Rösslipark
Sa 15.	21.15 Uhr	Openair-Kino: «The Big Lebowski» (bei guter Witterung)	Rösslipark
Do 20.	14.30 – 16.00 Uhr	Öffentliches Bingo	Restaurant «Zum Wiistübli», Alterszentrum Gehren, Im Spitzli 1
Mi 26.	10.00 Uhr	Verslimorgen	Gemeindebibliothek, Im Spitzli 1
So, 30.	19.00 – 22.00 Uhr	Sunset Rave mit DJ Madmadam (bei Regen: 6. September)	Holzbadi Wyden, Wydenweg 1

September

Die 1.	14.30 – 16.30 Uhr	Vortrag: «Wie kann man sich vor Kriminalität im Alter schützen?»	Restaurant «Zum Wiistübli», Alterszentrum Gehren, Im Spitzli 1
Mi 2.	14.30 Uhr	Gemeindenachmittag: Gehirnfitness	Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Do 3. bis Sa 3.10.		Skulptur-Festival «LINE of ART»	Rösslipark und weitere Orte
Sa 5. bis Mo 7.	jeweils ab 14.00 Uhr	Erlibacher Chilbi	
So 6.	10.00 Uhr	Chilbi-Gottesdienst	Festzelt beim Bahnhof Erlenbach
Do 10.	14.30 – 16.00 Uhr	Öffentliches Bingo	Restaurant «Zum Wiistübli», Alterszentrum Gehren, Im Spitzli 1
Sa 12.	9.30 – 12.30 Uhr	Bücherbasar	Gemeindebibliothek, Im Spitzli 1
Sa 19.	11.00 – 18.00 Uhr	Herbstfest	Martin Stiftung
Sa 20.	17 Uhr	Bettagskonzert mit der Kantorei Erlenbach	Reformierte Kirche Erlenbach
Fr 25.	20.00 Uhr	Jazz + more	Reformierte Kirche Erlenbach
Sa 26.	9.00 – 11.30 Uhr	Vater-Kind-Treff	Familienzentrum Flüügelpilz, Schulhausstrasse 40
So 27.	10.00 – 17.00 Uhr	SlowUp Zürichsee (Sperrung Seestrasse für motorisierten Verkehr)	Seestrasse
So 27.	10.00 Uhr	Themen-Gottesdienst zur Schöpfungszeit	Reformierte Kirche Erlenbach
Mo 28.	18.10 Uhr	Abendspaziergang mit dem Naturnetz Pfannenstiel (NNP): «Erntezeit in der Hecke» (Kosten: CHF 10.-, Kinder und NNP-Supporter gratis)	Treff: Bushaltestelle Schulhaus
Di 29.	19.00 Uhr	Kino: «Die Fotografin»	Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Mi 30.	10.00 Uhr	Verslimorgen	Gemeindebibliothek, Im Spitzli 1

Regelmässige Angebote der Reformierten Kirche

Montag bis Freitag, 8.30 Uhr – 17.00 Uhr, «Kafi Träff»: Café mit kleinen Snacks im Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40.

Jeden Mittwoch, 18.00 Uhr – 19.30 Uhr, «Plauder-Treff»: Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40 (ausser Schulferien).

Jeden Dienstag, 9.30 Uhr – 10.00 Uhr sowie 10.15 Uhr – 10.45 Uhr, «Singe mit de Chliine»: Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40 (ausser Schulferien).

Impressum

Herausgeber:

Gemeinderat Erlenbach

Dorfbott-Ausschuss:

Silvia Bärtschi, Tabea Giger,
Katja Schönherr, Maya Suter,
Philippe Zehnder

Redaktion: Katja Schönherr

Redaktionsadresse: dorfbott@erlenbach.ch

Erscheinungsweise:

Viermal jährlich, jeweils am Quartalsende
Der nächste Dorfbott erscheint Ende Sept. 2026
Redaktionsschluss: 20. August 2026

Layout, Druck und Ausrüstung:

BiberDesign & Print GmbH, Zürich

Auflage: 3'000 Exemplare

Dorfbott im Internet:

www.erlenbach.ch